

Bürgerklub-Tirol
im Tiroler Landtag
Eduard Wallnöfer Platz 3
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0043-512-508-3122
fritz.gurgiser@buergerklub-tirol.at
thomas.schnitzer@buergerklub-tirol.at
www.buergerklub-tirol.at



Aktuelle Stunde

Thema der "Aktuellen Stunde" am 5. Juli 2012:

"Wie kann Raumordnung im Spannungsfeld zwischen öffentlichen Aufgaben und privaten Interessen gelingen?" (396/12) – SPÖ

Sehr geehrter Herr Präsident
Hoher Landtag,

Tirol ist mit ca. 12 % nutzbarer und besiedelbarer Fläche im europäischen Umfeld einzigartig.

Aus diesem Grund haben wir eine **besondere Verantwortung** für die Zukunft unseres Landes Tirol und seiner Entwicklung. Ein Hauptfaktor ist dabei die Nutzung von Grund und Boden.

Leider gibt es für Tirol **kein verbindliches Landesentwicklungsprogramm**, welches für die vorsorgende Ausbalancierung der öffentlichen Aufgaben und privaten Interessen geeignet und für die Zukunft des Landes geradezu lebensnotwendig ist.

Das TROG 1972 hat damals ernsthaft begonnen mittels Verfahrensabwicklungen Raumordnung zu betreiben, aber sofort waren auch **Zugeständnisse**, Einflussnahmen, Notwendigkeiten, Kirchturmdenken zur Stelle, um bei der Flächennutzung mitzureden.

In der ersten Ausgabe des RO-Info-Heftes von 1991 wurde fachlich über Bodenverbrauch, Einkaufszentren und Entwicklungsprogramm philosophiert. In der letzten Ausgabe Ende 2008 war es ähnlich, also **nicht's Neues**.

Jede Neuauflage des TROG wurde von politischen Ansagen begleitet, wie zB effizienter zielgerechter bodensparender und einfacher. Die diversen Raumordnungspläne des Landes Tirol wie zB ZukunftsRaum Tirol 2007 stellen lediglich eine politische Selbstbindung dar und haben **keinen Verordnungscharakter**.

In der Praxis wurden die Einkaufszentren an den Ortsrändern angesiedelt und damit Ortskerne ausgedünnt, bei den Gewerbegebieten in gleicher Weise. Lifterschließungen wurden ohne Verkehrsanbindungskonzepte genehmigt und noch einiges mehr könnte dazu aufgezählt werden.

Mit dem EU-Beitritt wurde der Grundverkehr trotz weiterer Jahrhundertgesetze so gestaltet, dass Freizeitwohnsitze fast gefahrlos errichtet und benutzt werden können. Die Preisentwicklung von Bauland im ländlichen Raum ist untrennbar damit verbunden.

Raumordnung in Tirol bedeutet für den BürgerKlub-Tirol unter anderem:

- **Bestehende Gesetze konsequent anzuwenden;**
- **Landschaften und Freiräume erhalten und schützen;**
- **Lebensqualität und Gesundheit der BewohnerInnen vor wirtschaftlichen Interessen zu stellen;**
- **Projekte in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und Auswirkung zu betrachten;**
- **Raumordnungskompetenzen zu den Menschen zu verlagern;**
- **Örtliche Raumordnung in den Gemeinden zu belassen;**
- **Zentrale Raumordnung arbeitsplatzmäßig in den Bezirken anzusiedeln;**
- **eine personell effiziente Freizeitwohnsitzüberwachung;**
- **Gesetzliche Bestimmungen in TROG und TBO auf Baukostenintensität zu überprüfen.**

Die Überlastung der Ballungsräume beim Verkehr, bei den Wohnungspreisen, beim Wohnraumangebot, bei Gewerbeflächen, beim Freilandverbrauch (wie zB aktuell bei der Ferrariwiese) kann raumordnerisch nur dann gelöst werden, wenn es uns gelingt, den ländlichen Raum zu stärken.

Arbeiten und Wohnen daheim im ländlichen Raum spart Energie, schont unsere Umwelt, schafft soziale Kompetenzen, fördert das Zusammenleben und stärkt die Dörfer.

Das alles ist nur im Spannungsfeld der Raumordnung zwischen öffentlichen Aufgaben und privaten Interessen möglich.

Das Land Tirol kann dabei umgehend erste Schritte setzen:

- **Verlagerung von qualifizierten Arbeitsplätzen in den ländlichen Raum - dorthin wo die Menschen herkommen;**
- **Einführung eines Kriterienkataloges für Gemeinden und Landesforderungen;**
- **Einführung eines Kriterienkataloges im öffentlichen Auftragswesen zur Arbeitsplatz- und Wirtschaftsstandortsicherung.**

Tirol braucht ein starkes Bekenntnis zur Raumordnung, denn in einem Land, das nur zu rund 12 % dauernd besiedelbar ist, wird die **Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben überlebenswichtig!**

Thomas Schnitzer & Fritz Gurgiser